

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa  
**Herausgeber:** Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten  
**Band:** 112 (2005)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Innovation durch hochelastischen Nähfaden sabaFLEX  
**Autor:** Fellmann, Anke  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-678127>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

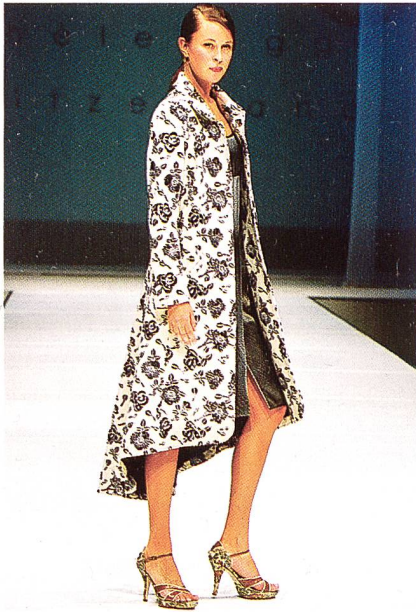
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



M. Egger

(Manufacturers and Exporters Association), lobte: «Das Konzept der global fashion ist sehr gut.» Zugleich kündigte er eine grössere Gruppenbeteiligung für das nächste Mal an. Von

übertrifften Erwartungen bekundete auch June Weng vom Hongkong Trade Development Council. Das HKTDC war erstmals mit einer Gruppe von Ausstellern auf der global fashion vertreten. Weng: «Wir sind positiv überrascht von der hohen Besucherzahl.» Von «noch mehr Besuchern» und «sehr zufriedenen Ausstellern» konnte auch Yin Hanxing, General Manager von CIEC (China International Exhibition Group), die bereits seit sechs Jahren mit einem Gemeinschaftsstand in Düsseldorf vertreten sind, erzählen. «Die global fashion hat sich sehr gut entwickelt. Diese Messe war noch besser, als die im August 2004». Untermauert wird diese Aussage auch von Ahmed Shamsuddin, Managing Director von Fancy Fashion Sweaters und Director der Bangladesh Garment Manufacturers Association. Zum zweiten Mal dabei, bezeichnete er die global fashion «als grossartige Plattform, um unsere Produkte der gesamten europäischen Gemeinschaft zu zeigen.»

Von der Suche nach Neukontakten profitieren ebenfalls der Gruppenstand aus Syrien, ver-

treten durch Basel Katabi vom Syrian European Business Centre: «Wir konnten mit der global fashion viele neue Kontakte herstellen», erklärte er. Für Juli 2005 habe man bereits eine erneute Teilnahme ins Auge gefasst. Darüber denkt auch Delta Moda (Sahinler Group/Santex) nach. Hakan Yildirim, Key Account Manager des Unternehmens, das von der cpd zur global fashion wechselte und sich nicht sicher über diese Entscheidung war. «Die ersten beiden Messetage sind für uns erfolgreich verlaufen!»

Fazit: Die global fashion hat durch konsequente Weiterentwicklung und dank ihrem bedeutenden Schritt nach vorn in Bezug auf Präsentation, Gliederung, Aussteller- und Besucherzuwachs als Beschaffungsplattform bereits jetzt die Weichen für eine erfolgreiche Neuauflage im Juli 2005 gestellt. 77 % der befragten Besucher und viele Aussteller planen schon jetzt den Besuch bzw. die Teilnahme als Aussteller zur kommenden Messe fest in ihrer Agenda ein.

Nächster Termin: global fashion vom 24. bis 26. Juli 2005.

## Innovation durch hochelastischen Nähfaden sabaFLEX

Dipl.-Ing. Anke Fellmann

**Reklamationen wegen unschöner Nahtplatzer sind Alltag im Einzelhandel. Aber nicht nur bei preisgünstigeren Angeboten weist elastische Bekleidung bei Stoff und Naht nicht den gewünschten Elastizitätsfaktor auf. Konventionelle Nähfäden können die Aufgabenstellung nur bedingt lösen, da sie mit 12 bis 20 % Dehnfaktor nicht genügend Reserve bieten. Seit mehr als einem Jahr hat die Amann & Söhne GmbH & Co. KG, Bönningheim (D), mit der sabaFLEX Produktfamilie ein Angebot im Markt, das für viele Verarbeitungsprobleme eine Lösung parat hält.**

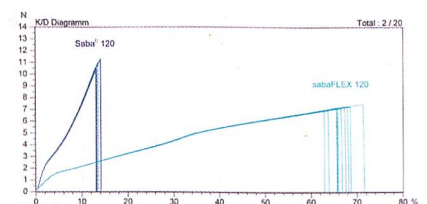
Macht man die Probe aufs Exempel und prüft die Nahtlängselastizität an Fertigware, z.B. durch eine einfache Handprobe, erreichen viele Nähte nicht das erforderliche Elastizitätsniveau, das durch den Stoff vorgegeben ist. Nähte werden in Nahtlängsrichtung belastet und sofort zeigen sich Nahtplatzer. Bei elastischer Sportswear, wie z.B. Shirts, Pullis und Hosen, Bademoden und Casualwear, ist dieses Problem nur zu gut aus der Reklamationsstatistik bekannt. Oft werden diese Qualitätsmängel erst beim ersten Anziehen oder beim Gebrauch – durch das deutlich hörbare Knacken und die

damit verbundene Dehnung der Nähte – bemerkt und können dann zur Reklamation führen, auf jeden Fall aber zur Verärgerung über die Produktqualität. Die am häufigsten betroffenen Stellen sind die Nähte am Hals-, Arm- und Beinausschnitt.

### Parameter für Elastizität

Die richtige Festlegung von Stichdichte und Stichtyp und die Überprüfung der Fadenspannung hatte und hat bei der Vermeidung dieses Problems eine besondere Bedeutung. Dabei liegt der Schlüssel zur Sicherung einer hohen

Nahtelastizität im Fadenvorrat in der Naht. Je höher die Fadenmenge in der Naht, desto höher ist ihre Elastizität. Die Wahl der geeigneten Nähbedingungen, wie z. B. Stichtyp und Stichdichte, beeinflussen den Fadenbedarf direkt und können damit eine relativ hohe Nahtelastizität sichern. Dass dies gelingen kann, beweisen positive Beispiele wie hochelastische Radlerbekleidung und/oder Wäscheartikel. Dennoch – die zahlreichen Reklamationen und Prüfungen im Handel belegen dies – ist der gekonnte Einsatz der geeigneten Nähparameter bei den Verarbeitungsvorgaben für elastische Materialien schwierig umzusetzen. Wie die nähtechnische Beratung von Amann in der Praxis immer wieder erlebt, verringern Fehler in der Produktion, besonders eine unkorrekte Fadenspannung oder eine zu geringe Stichdichte, die Nahtelastizität auf ein nicht mehr zu akzeptierendes



Vergleich von sabaFLEX mit einem konventionellen Nähfaden im Kraft-Dehnungsverhalten

Niveau. Auch scheitert die Umsetzung der für eine ausreichende Elastizität erforderlichen Nähparameter gelegentlich an der Modellkonstruktion. Gewünschte Überwendlichketten- oder Überdeckstiche eignen sich nicht für alle Nahtpositionen und auch eine Stichdichte von 6 Stichen/cm wird nicht von jedem Material vertragen.

### Eine Lösung für alle Fälle?

Dass der Wunsch nach einem elastischen Nähfaden, der alle beschriebenen Probleme löst, immer wieder an die Entwickler von Amann Nähfäden herangetragen wurde, erstaunt daher nicht. Es gibt wohl kaum einen Techniker, der sich in der Produktion um die Sicherung einer ausreichenden Nahtelastizität bemühen musste, der nicht schon daran gedacht hätte, mit einem elastischen Nähfaden auf einfache Art und Weise fast jede gewünschte Nahtelastizität möglich zu machen. Gleichzeitig würde sich die Wahl der geeigneten Nähparameter und deren Einhaltung spürbar erleichtern. So plausibel diese Idee erscheint, so schwierig erwies sich deren Umsetzung.

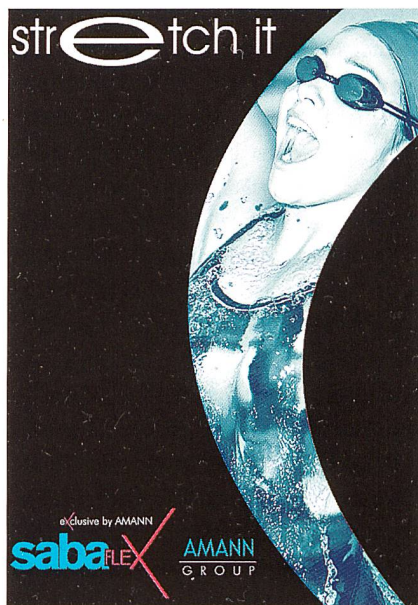
Im vergangenen Jahr stellte Amann im Umfeld der IMB 2003 einen hochelastischen Nähfaden unter dem Namen sabaFLEX vor. Dieser verfügt über eine Dehnung von ca. 65 % (zur Erinnerung: Dehnungswerte konventioneller Nähfäden liegen in einem Bereich von ca. 12 - 20 %). sabaFLEX ist ein Multifilamentzwirn aus PTT (Polytrimethylenterephthalat), dessen Elastizität durch die molekulare Struktur des Polymeren vorgegeben und garantiert und nicht durch mechanische Veränderungen (z. B. texturieren) beeinflusst wird. Es wird abgestimmt auf die Anforderungen elastischer Bekleidung in den Stärken Nr. 80 und 120 in einer 2'000 bzw. 3'000 m Aufmachung und wird derzeit in einer Farbpalette von 138 Farben angeboten.

### Verarbeitung leicht gemacht

Der Einsatz von sabaFLEX sichert Stichtypen-unabhängig eine deutliche Erhöhung der Nahtelastizität. So erreicht man beim Einsatz des Doppelsteppstichs beispielsweise eine Verdoppelung der Nahtelastizität. Das ist von besonderem Vorteil, da man dadurch in der Produktion den Doppelsteppstich, der bisher aufgrund seines geringen Fadenvorrats für die Verarbeitung elastischer Materialien auf der roten Liste stand, wieder für die Fertigung berücksichtigen kann. Überdeckstichnähte, die aufgrund des hohen Fadenvorrats in der Naht oh-

nehin schon elastisch sind, erhalten mit sabaFLEX eine zusätzliche Elastizitätsreserve bei gleichzeitig erhöhter Produktsicherheit (z.B. bei Swimwear).

Nach den frühen positiven Reaktionen auf der IMB und den aktuellen Erfahrungen nach etwa einem Jahr Einsatz in der Praxis konnte Amann feststellen, dass die Idee der Elastizitätsreserve über den Nähfaden vor allem von den Sportswear-Herstellern dankbar aufgegriffen wird. Man verspricht sich durch den Einsatz von sabaFLEX eine spürbare Produktverbesserung. Heute ist sabaFLEX von verschiedenen Herstellern bei der Verarbeitung elastischer Materialien vorgeschrieben und entsprechend spezifiziert. So ist z. B. bei der Olympiade in Athen 2004 ein Teil der Sportbekleidung mit dem neuen Nähfadenkonzept gefertigt worden. Dabei kann der Einsatz von sabaFLEX sehr unter-



### Puma setzt für die Verarbeitung seiner elastischen Sportswear auf sabaFLEX

schiedlich gehandhabt werden. Die Konfektionäre können das Garn nur für kritische Nahtpositionen, z.B. am Halsausschnitt, einsetzen, doch bereits jetzt ist festzustellen, dass Firmen über eine Komplett-Verarbeitung nachdenken. In der Regel wird bei allen Überdeckstich-Positionen nur der Nadelfaden mit dem hochelastischen Nähfaden bestückt, während der Greifer- und gegebenenfalls der Legefaden mit konventionellen Fäden, in diesem Fall meist mit Bauschgarnen, bestückt bleiben. Diese Art der Bestückung macht besonderen Sinn, da der Nadelfaden bei allen Überdeckstichnähten das schwächste, da kürzeste Glied darstellt. Gleichzeitig sichert diese Methode ein besonderes Mass an Weichheit und Elastizität der Naht.

### Kein Alleskönner

Es muss sorgfältig geprüft werden, welche Materialien, Modelle und Nahtpositionen erfahrungsgemäss die grössten Probleme bei der Nahtelastizität verursachen und den Einsatz eines elastischen Nähfadens erfordern. Das «richtige» Nähfadenkonzept muss nicht für jeden Hersteller elastischer Bekleidung gleich aussehen und sollte unabhängig von der individuellen Anwendung von allen Technikern und Produktionsverantwortlichen abgestimmt werden. Hilfestellung bei der Einführung dieses Nähfadentyps kann der nähtechnische Service von Amann bieten, der in der Zeit seit der Markteinführung vielfältige Erfahrungen bei der Verarbeitung des hochelastischen Nähfadens sammeln konnte. Um einen reibungslosen Wechsel ohne Nähstörungen zu sichern, sollte die Umstellung der Nähmaschinen auf sabaFLEX technisch begleitet werden. Beim Wechsel auf sabaFLEX muss die extrem niedrige Fadenspannung, welche die hohe Dehnung dieses Spezialfadens erfordert, zunächst ermittelt und angepasst werden. Ausserdem gibt es noch einige weitere, in der Praxis nach vorliegenden Erfahrungen jedoch problemlos beherrschbare Besonderheiten, die es zu berücksichtigen gilt, um eine einwandfreie Vernäharbeit sicherzustellen. Wird das getan, lässt sich sabaFLEX problemlos in die Produktion integrieren. Aus den Erfahrungsberichten der Unternehmen, die sabaFLEX bereits verwenden, lässt sich die Bestätigung ableiten, dass sich ein hochelastischer Nähfaden tatsächlich als Problemlöser bei der Verarbeitung elastischer Textilien eignet und als Elastizitätsreserve funktionieren kann.

### Information

AMANN-Vertretung Schweiz:

Böni & Co. AG

Zürcherstr. 350

CH-8501 Frauenfeld

E-Mail: [btebtrade@boni.ch](mailto:btebtrade@boni.ch)

Internet: [www.amann.com](http://www.amann.com)

## Redaktionsschluss Heft

3/2005:

11. April 2005